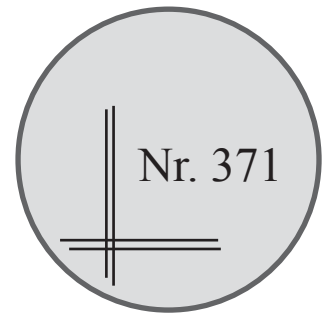




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de>



Weggeben fällt mir schwer!

Was wir wirklich denken, was wir wirklich wollen, und was wir wirklich glauben, das zeigt sich in den kleinen Dingen des Alltags. Wenn ich zum Beispiel in einem voll besetzten Bus sitze, es ist Berufsverkehr, ich bin müde und freue mich dass ich einen Platz gefunden habe, dann fällt es mir schwer, wenn da jemand vor mir ist, der gebrechlich wirkt. Ich stehe dann nur ungerne auf, um ihm meinen Platz anzubieten. Und ich gebe es zu: Es gab auch schon Tage da habe ich das nicht gemacht. Da bin ich dann sitzen geblieben. Was mir lieb ist gebe ich nicht so gerne her. Weder meinen Sitzplatz, noch meinen besten Füller, den ich so sehr liebe. Ich könnte mir kaum vorstellen, diesen Füller zu verschenken, auch wenn ich jemanden noch so sehr mag. Wenn ich mir vorstelle, ein guter Freund käme in eine große Not, so dass ich alles Geld zusammenkratzen müsste, um ihn zu helfen, sodass

ich vielleicht meinen Computer, oder meine Bücher verkaufen müsste, das würde mir sehr schwer fallen. Und überhaupt nicht vorstellen könnte ich mir, wenn ich eine meine Töchter weggeben müsste, weil die Not so groß geworden ist. So wie das in vielen asiatischen Ländern ja heute noch geschieht. Das könnte ich mir unter keinen Umständen vorstellen. Es fällt mir unglaublich schwer, mich von dem was ich liebe zu trennen, besonders von meinen Kindern, das könnte ich mir kaum vorstellen. Aber genau das tat Gott mit seinem Sohn Jesus Christus, um unsretwillen, um uns zu erlösen. Gott gab seinen Sohn in den Tod, damit wir Vergebung bekommen können. Wie kam es dazu? Nun, Gott ist ein heiliger Gott und er kann Sünde nicht ungesühnt lassen. Wir Menschen leben alle ohne Unterschied in Sünde. Wir tun nicht den Willen Gottes, wir ehren Gott nicht, wir sind von

morgens bis abends nur damit beschäftigt, wie wir möglichst gut über die Runden kommen. All das nennt die Bibel Zielverfehlung. Das ist Sünde. Unsre Sünde würde uns früher oder später ins Gericht bringen, in dem wir nicht bestehen könnten. Die Strafe für die Sünde ist der Tod. Aber Gott wollte nicht, dass wir für unsere Sünde sterben. Darum hat er seinen Sohn Jesus Christus an unserer Stelle die Strafe erleiden lassen, damit wir alle Vergebung für unsere Schuld empfangen können. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist für unsere Schuld am Kreuz gestorben und hat damit unsere Schuld auf sich genommen. Gott gab uns sein Liebstes, obwohl ihm das unglaublich schwer fiel, um uns zu erlösen. Nun liegt es an uns, ob wir dieses Opfer annehmen, oder lieber doch in unseren Sünden sterben wollen. Es ist unsere Entscheidung, ob das Opfer Jesu für uns Gültigkeit haben soll.

In Johannes 3,16 steht: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Gott liebt uns! Er liebt uns von Anfang an. Er will, dass unser Leben gelingt. Doch es gibt etwas, das uns blind macht für das Handeln Gottes. Es ist die Sünde. Unser Eigenleben. Unsere Rebellion gegen Gott unsere Verfehlungen. Sünde trennt uns von Gott. Sünde führt unweigerlich zum Gericht Gottes und in unser Verderben. Doch das will Gott nicht. Jesus Christus kam, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Er starb stellvertretend den Tod für uns am Kreuz. Wenn wir ihn annehmen, haben wir Vergebung unserer Schuld und das ewige Leben.